

Dieter Folger

LP-Cover scannen – wie geht das?

Da hat man endlich eine seltene alte LP in den Computer gebracht und dann auf CD gebrannt, nun stellt sich das Problem, das Jewel- oder Slimcase mit dem entsprechendem Originalcover zu schmücken. Der Scanner ist für ein so großes Format nicht geeignet. Was also tun? Nur den Teil verwenden, der gescannt werden kann? Das ist unbefriedigend. Mit der Digicamera abfotografieren? Auch nur eine Notlösung, man kann nicht Format füllend fotografieren, es stimmen die Farben wegen ungeeigneter Beleuchtung nicht oder es gibt unschöne Lichtreflexe.

Allen Leuten mit diesem Problem kann geholfen werden, und dazu ist nicht der Besitz von Photoshop oder eines anderen teuren Programms zur Bildbearbeitung nötig. Man braucht sich nur ein kleines Programm aus dem Internet besorgen, das nichts kostet und den Job bestens erledigt. Hier wird Schritt für Schritt erklärt, wie das geht.

1. Gehen Sie zu <http://www.foto-freeware.de/panoramafactory.php>, laden Sie sich das Programm Panorama Factory V1.6 Freeware Edition herunter und installieren Sie es. Panorama Factory wurde eigentlich entwickelt, um eine Serie von Fotos zu einem Panorama zusammenzufügen. Das Programm überprüft dazu die Schnittstellen der Fotos und ‚klebt‘ sie entsprechend zusammen. Der Fachbegriff dazu lautet Stitching, also Nähen.
2. Wenn Sie mal die Fläche Ihres Flachbettscanners ausmessen, dann stellen Sie fest, dass diese nur Vorlagen bis maximal 30x24 cm aufnehmen kann. Die Hülle einer LP hat aber ein Format von 31,5x31,5 cm. Es werden also ca. 1,5 cm wegfallen, die man am oberen oder unteren Rand aber verschmerzen kann. Bei der unten gezeigten Langspielplatte z.B. besteht der untere Rand nur aus Fußboden, auf den verzichtet werden kann. Gehen Sie beim Scannen folgendermaßen vor: Legen Sie die Plattenhülle so ein, dass sie am oberen oder unteren linken Rand des Scanners anstößt und scannen Sie diesen Teil. Für beste Ergebnisse sollte man die Hülle mit der Hand dort gegen die Glasscheibe drücken, wo sie übersteht. Eine Ausgabegröße von 50% reicht völlig aus. Speichern Sie das Bild als Bitmap- oder JPG-Datei. Dann verschieben Sie die Hülle, so dass sie am rechten Scannerrand anliegt und scannen den anderen Teil. Dabei ist zu beachten, dass beide Scans die gleichen Abmessungen besitzen müssen, sonst funktioniert das Stitching später nicht. Also für den zweiten Scan das Format nicht verändern.
3. Starten Sie nun Panorama Factory und zoomen Sie die beiden jetzt erscheinenden Fenster erst mal auf volles Bildschirmformat. Dann wählen sie im Menü ‚File‘ den ‚Import‘. Laden Sie zuerst den linken Teil des Covers, dann den rechten. Die Reihenfolge ist wichtig, da das Programm immer den rechten Teil an den linken ‚näht‘, nicht umgekehrt.

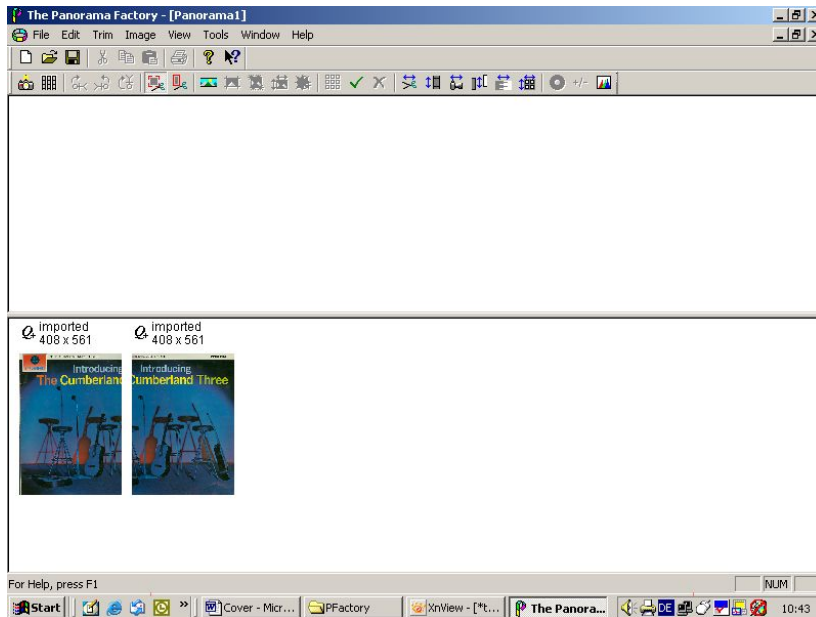


Abb.1: Beide Bildhälften sind importiert

4. Bevor Sie jetzt die beiden Teile zusammenfügen, ist unbedingt folgende Einstellung vorzunehmen: Wählen Sie im Menü ‚Tools‘ den Punkt ‚Focal Length‘. Im nun erscheinenden Fenster ist unter ‚Film Plane‘ die Einstellung ‚Flat‘ markiert. Ändern Sie das in ‚Curved‘ und klicken Sie Ok. Sollten Sie das vergessen, werden Sie keine Freude am Ergebnis haben (siehe unten). Das Programm hat keine Undo-Funktion, Sie müssen dann von vorn beginnen. Übrigens: Das Programm speichert keine Einstellungen, Sie müssen das also jedes Mal neu ändern.
5. Nun wählen Sie im Menü ‚Image‘ den Punkt ‚Stitch‘. Jetzt errechnet das Programm, wie die beiden Bilder zusammenpassen und präsentiert das Ergebnis an Bildschirm.

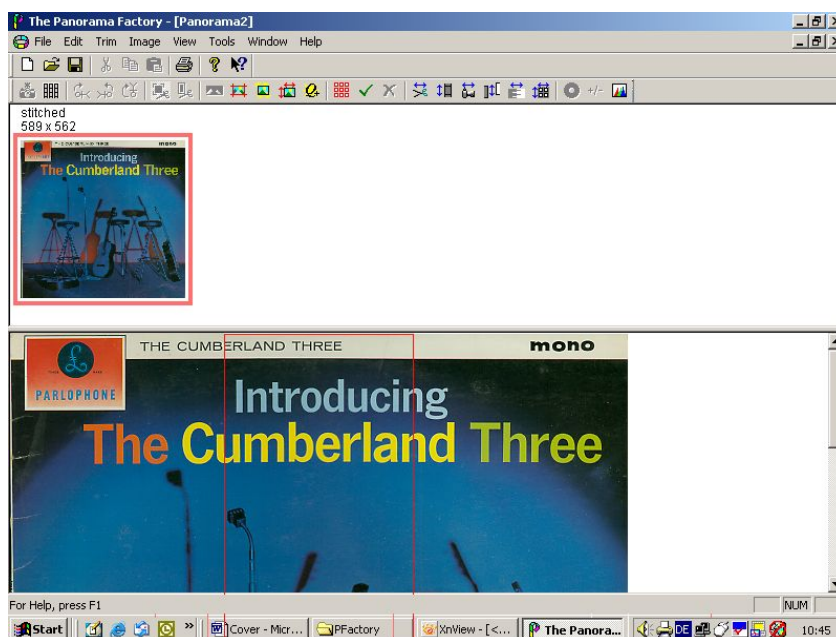


Abb.2: Die Bildhälften wurden zusammengefügt

6. Im unteren Fenster sehen Sie ein rotes Rechteck. Dieses zeigt den Bereich an, in dem sich die beiden Bilder überlappen. Sollten sich in diesem Bereich Unschärfen in Form eines Doppelbilds zeigen, lassen sich diese weitgehend beseitigen, indem man mit der Maus die roten Ränder nach rechts oder links verschiebt, bis die Unschärfe möglichst verschwunden ist. Dann können Sie das Ergebnis mit ‚File‘/ ‚Save View As‘ als TIFF, BMP oder JPG speichern und es anschließend zum Erstellen des CD-Covers weiterverwenden.
7. Ein Tipp zum Schluss: Zu allen Funktionen gibt es auch Schaltflächen, die den Umgang mit dem Menü weitgehend überflüssig machen.

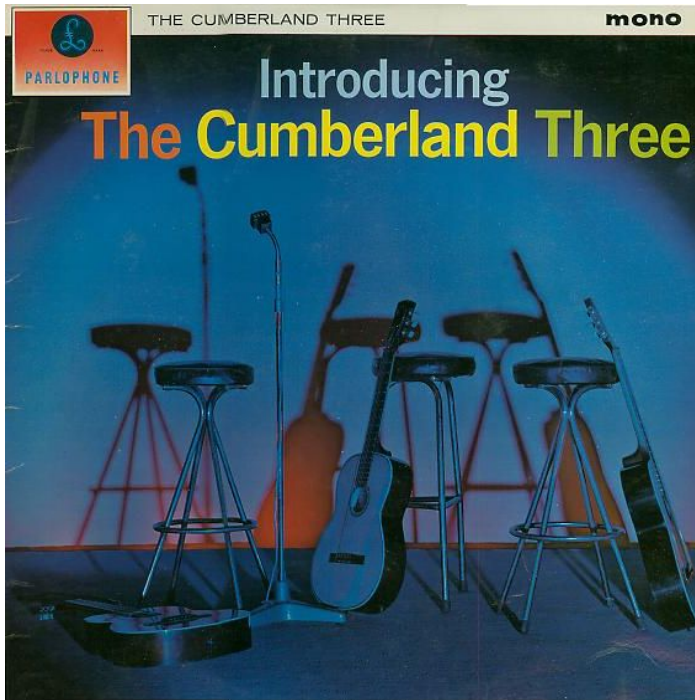


Abb.3: Das Ergebnis der Bemühungen, ein perfektes Cover

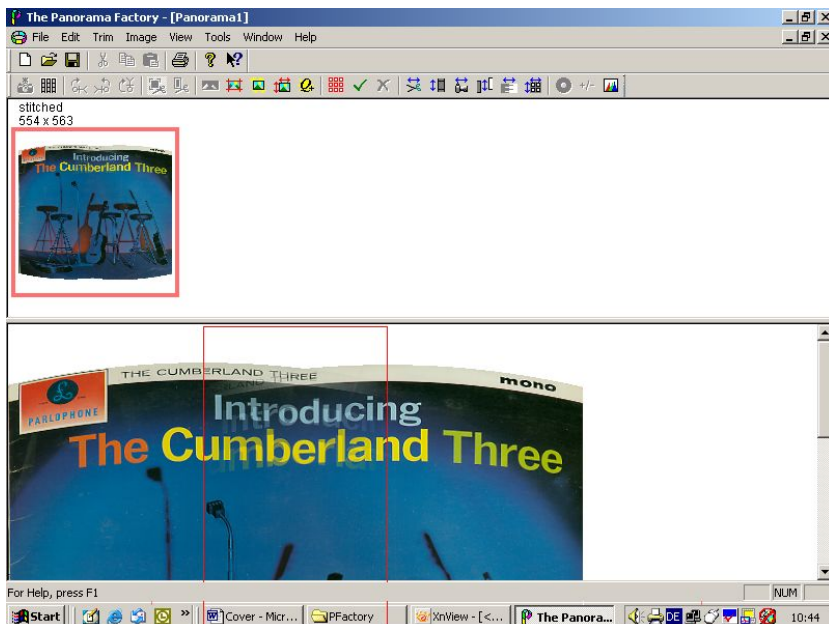


Abb.4: Hier wurde vergessen, ‚Focal Length‘ auf ‚Curved‘ umzustellen.